

S-Bhf Karow – S-Bhf Buch

über Gut Hobrechtsfelde
Wanderleiter: Rüdiger Nathusius

Die Wanderung erfolgte als Angebot der Gruppe „Die Wanderer 25±5km“ der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins. Es ging vom S-Bahnhof Karow durch die Karower Teiche, entlang der Bogenseekette in den Hobrechtswald zum Gut Hobrechtsfelde und zurück entlang der Panke und durch den Schloßpark Buch.



Bahnhof Karow

Wir starten am S-Bahnhof Karow am Nordausgang. Von hier parallel zum Bahndamm nach Norden durch die Boenkestraße. An ihrem Ende nach links in die Leobschützer Straße. An ihrem Ende geradeaus weiter durch das Tor in die Kleingartenanlage Rübländer Garten. Dem Weg in der Kleingartenanlage folgen. Nach gut 100 m biegt er Weg nach Norden ab. Wir erreichen am Ende der Kleingartenanlage den Schönerlinder Weg. Hier links, über die Panke hinüber und gleich wieder links dem Pankeweg nach Süden folgen. Die Panke entspringt in Bernau und mündet nach 29 km in die Spree.



Pankeweg

Nach rund 750 m biegen wir - an einer Informationstafel – rechts ab. Es geht in das Naturschutzgebiet der Karower Teiche, die seit 1994 unter Schutz stehen und zum Naturpark Barnim gehö-

ren. Der gerade Weg führt uns aus dem Wald heraus und kommen zur einer Pferdeweide auf der linken Seite, wo meist eine kleine Pferdeherde nahe dem Zaun steht. Nördlich des Weges kann man meist ein paar schwarze Rinder sehen, die sich aber weiter weg vom Zaun aufhalten.



Pferde bei den Karower Teichen

Nach wenigen Schritten öffnet sich nach Norden dann der Blick auf den ersten der Karower Teiche, den Ententeich. An seiner Südwestecke eine kleine Aussichtsplattform, von der aus ein schöner Blick auf den Ententeich möglich ist. Auch auf den Schilfteich südlich des Weges kann man von hier blicken, offenes Wasser ist aber nur in der Ferne hinter der mit Schilf bewachsenen Fläche zu sehen. Die beiden östlichen Teiche wurden ursprünglich als Fischteich angelegt.



Weidenteich

Weiter auf dem Weg, nach rechts folgt der nächste Aussichtspunkt am Inselteich. Noch ein Stück weiter und links geht es zum dritten Aussichtspunkt am Weidenteich. Diese beiden westlichen Teiche entstanden Ende des 19. Jhs aus Torfstichen. Der Weg führt weiter nach Westen bis zur Bucher Straße. Kurz davor biegen wir rechts

ab, ein Weg am Rande der Karower Teiche und uns parallel zur Bucher Straße nach Norden.

Nach rund 600 m ist eine Wegebiegung erreicht, hier führt ein Weg nach Links hinauf zur Bucher Straße. Über die Straße hinüber und gleich wieder rechts dem befestigten Feldweg folgen. Wir halten uns rechts und folgen den Fahrspuren weiter nordwärts, die bald in einen unbefestigten Weg übergehen. Ein Stück links neben dem Weg im Wald ein älterer Wegweiser mit verwitterten Zielangaben, Hobrechtsfelde ist noch zu erkennen.

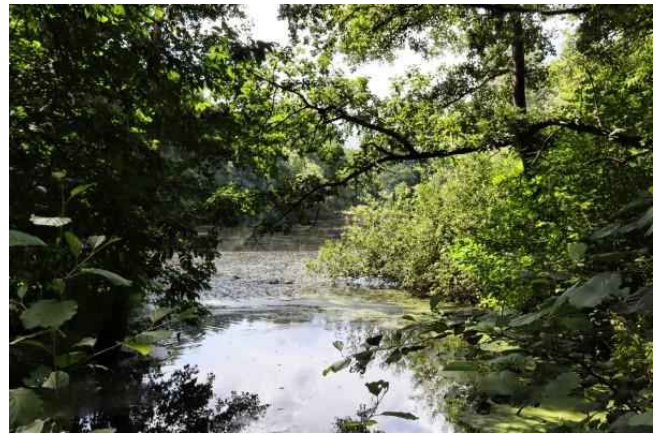


Lietzengraben - Autobahnbrücke

Der schmale Weg führt auf die Autobahn zu und biegt vor ihr nach Westen ab. Die Autobahn Berliner Ring (A100), hier der Nordring, wurde bedingt durch den 2. Weltkrieg noch nicht gebaut. Erst zu DDR-Zeiten erfolgte der Bau in den Jahren 1970-74. Der Weg erreicht den Lietzengraben und an seinem Rande geht es unter der Autobahn hindurch.

Weiter geht es über ein Wiesenstück. Am Rande eine Infotafel, die zum Wasserhaushalt des Gebietes informiert. Vor uns eine Betonwand, in der sich beim Näherkommen ein Durchgang öffnet. Dies ist die Trasse der Heidekrautbahn der Niederbarnimer Eisenbahn. Die Heidekrautbahn begann früher in Berlin-Wilhelmsruh, deren Grenzlage zwischen Ost- und West-Berlin führte 1950 zu einem Neubau der Trasse nach Karow als neuen Endpunkt, die wir jetzt queren.

Durch ein Tor hindurch und bald quert der Weg den Seegraben, den Abfluß der Bogenseekette. Nach rechts öffnet sich ein Blick auf den südlichen Karpfenteich. Dann den nächsten Weg rechts, es geht parallel zum Karpfenteich nach Norden. Erst geht es entlang von Wiesen auf der linken Seite, wir befinden uns hier unter Hochspannungsleitungen. Durch ein Tor verlassen wir wieder die Weidefläche, dann geht es in den Bucher Forst. Nach rund 130 m zweigt rechts ein kleiner Weg ab, wir folgen ihm und rund 100 m weiter haben einen Blick auf die Karpfenteiche 2 und 3.



Karpfenteich

Es geht zurück, an der Gabelung rechts und der Hauptweg ist wieder erreicht. Am nächsten Weg wiederum ein Abstecher nach rechts. Über den Seegraben hinüber und gleich links zum Aussichtspunkt am Südufer des Bogensees. Allerdings ist die Aussicht auf den Bogensee im Sommer ziemlich zugewachsen. Den Weg wieder zurück zum Hauptweg, dort rechts und an einem Hochsitz vorbei bis zum nächsten Weg, dort wieder rechts.

Wir erreichen die Schönerlinder Chaussee. Über sie hinweg und über den Parkplatz weiter. Der Waldweg führt parallel zum Seegraben weiter nach Norden. Hier befinden wir uns in einem großflächigen Beweidungsprojekt, mit Glück halten sich hier nahe des Weges Wasserbüffel auf.



Wasserbüffel

Der Weg quert den Seegraben und führt in nord-östlicher Richtung weiter. Es geht über „Willis Brücke“ und ein West-Ost-Weg wird erreicht. Geradezu über den Weg hinweg ein Rastplatz, Möglichkeit für eine Pause. Weiter geht es nach Osten. Links am Wegesrand ein Kunstwerk, der Tertiärstein. Am ersten Weg, dem Gorinseeweg, dann nach links abbiegen.

Exkurs: Es besteht die Möglichkeit hier nicht links abzubiegen, sondern geradeaus weiter. In rund 400 m ein Parkplatz an der Hobrechtsfelder Dorfstraße. Das Kunstprojekt „Steine ohne Grenzen“ hat hier seinen Startpunkt, ein Infotafel informiert.

Vom Parkplatz aus nimmt man dann den nordwestwärts führenden Weg, der zurück zum Gorinseeweg führt.



Skulptur Große Stehende

Der Gorinseeweg führt nach Norden und ist zugleich Kunstweg für die „Steine ohne Grenzen“. An der Skulptur „Kosmos und Welt“ (Holz und Stein) treffen wir auf den vom Parkplatz kommenden Weg. Wir folgen dem Weg weiter nach Norden und kommen dabei an diversen Steinskulpturen vorbei. An einer Wegegabelung halten wir uns links. Nach rund 100 m rechts oberhalb des Weges eine Bank und eine rostige Stahlskulptur. Wir gehen hinauf und können Die Skulptur als Äolsharfe erkennen. Wieder zurück zum Weg und nach Nordwesten. Der nun kreuzende Weg ist der Alte Bernauer Heerweg.



Gorinseeweg

Hier rechts (nach Nordosten). Vorbei an weiteren Steinskulpturen. Nach 500 m (an einer Infotafel) rechts auf einen Feldweg abbiegen. Es geht nach Süden zwischen Wald im Westen und Wiesen im Osten. Das Gutsgelände von Hobrechtsfelde wird erreicht. Vorbei an der links liegenden Reithalle geht es bis auf Höhe des Kornspei-

chers. Rechterhand geht es zur Wildnisschule, wir gehen nach links zum Kornspeicher.



Gut Hobrechtsfelde - Kornspeicher

Der Kornspeicher steht im Zentrum des ehemaligen Stadtgutes, das um 1900 aufgebaut wurde. Das Stadtgut und der Ortsteil Hobrechtsfelde ist benannt nach dem Berliner Stadtplaner James Hobrecht, der u.a. die innerstädtische Ringstraße mit Schmuckplätzen konzipiert hatte (Nollendorfplatz, Südsterne etc.) und auch als Chefindenieur der Stadtkanalisation (Radialsystem) bezeichnet wird

Am Kornspeicher ein kleines Bistro, was zur Rast einlädt (geöffnet Freitag bis Sonntag). Das Gut wurde bis zur Wende landwirtschaftlich genutzt. Danach erfolgte zunächst einmal Leerstand, bis 2013 der Kornspeicher Förderverein Barnim e.V. in Erbpacht übernommen und instandgesetzt wurde. Im Speicher die Ausstellung „Eine Zeitreise durch die Riesefeldlandschaft“. Vom Dachgeschoß des Speichers hat man einen Rundblick über das Gutsgelände und den Hobrechtswald.



Gut Hobrechtsfelde - Bistro

Wir verlassen den Gutsbereich nach Osten durch das Tor an der Hobrechtsfelder Dorfstraße. Hier dann rechts und nach 50 m links abbiegen in den Hobrechtsweg (Feldweg). Über ein Viehgitter geht es durch einen Weidebereich, der am nächsten Graben über ein weiteres Viehgitter wieder verlassen wird. Noch ein Stück des Weges und der Druckrohweg ist erreicht. An der Kreuzung wieder eine Steinskulptur und ein Wegweiser. Hier rechts (nach Süden).



Hobrechtsweg

Es geht durch Wald, einige Steinskulpturen säumen den Weg, und dann über die Schönerlinder Straße hinweg. Wir folgen dem Weg noch 200 m. Hinter dem Graben nehmen wir den Abzweig nach links, Wegweiser „S-Bahnhof Röntgental“. Es geht über Wiesen, an der nächsten Gabelung halten wir uns rechts.

Weiter durch Wald und am Wiesenrande. Später macht der Weg einen leichten Knick nach rechts und ein schmaler aber befestigter Pfad führt uns durch leicht sumpfigen Wald. Der Weg endet an einer Pforte, die Kleingartenkolonie Buchenallee ist erreicht. Der Weg durch die Kolonie leitet uns dann zur Buchenallee. Dort rechts in den Röbbelweg und dann die zweite Straße links. Die Meswesstraße führt uns unter der Bahntrasse hindurch, der Röntgentaler Weg wird gequert und ostwärts weiter dem Fußweg folgen.



Panke - Pölnitzwiese

Wir kommen in Wiesengelände und treffen wieder auf die Panke. Vor ihr dann rechts auf dem befestigten Pankeweg nach Süden. Entlang der Panke und der Pölnitzwiesen geht es südwärts bis zum Pölnitzweg. Über hin hinüber und der Eingang zum Schloßpark Buch ist erreicht. Der Schloßpark wurde als Holländischer Garten von Gerhard Bernhard von Pölnitz 1670-72 angelegt, später erweitert und im 19. Jh. zum Landschaftsgarten umgestaltet. Seit 1907 ist er für die Öffentlichkeit zugänglich.



Schloßpark Buch

Im Schloßpark geradeaus über die Brücke, dort rechts und weiter über eine kleine Brücke. Geradeaus weiter und dann rechts in den Mittelweg des Rasenbereich. Diesen Weg bis zum Grabenteich, dort links weiter, über die nächste Brücke hinweg und ein paar Stufen hinauf. Vor uns blicken wir auf die Schloßkirche, die 1731–36 von Friedrich Wilhelm Diterichs erbaut wurde, eine der wenigen Barockkirchen Berlins. Nach Kriegsschäden erfolgte die Wiederherstellung 1950–53, allerdings ohne Turm. Der Wiederaufbau des Turmes wurde in diesem Jahr begonnen.



Schloßkirche Buch

Wir wenden uns nach links und gehen auf das Plateau. Hier befinden wir uns im Bereich des ehemaligen Schlosses. Von hier sehen wir im Osten das Parkportal von 1760 an der Straße Alt-Buch, das Schloß selber wurde 1964 abgebrochen. Am Ostrand der Terrasse die Skulptur Mitwelt von Karl Blümel von 1987.

Noch ein Stück weiter ostwärts und wir kommen durch ein Tor in den Gutshof Buch. Erbaut wurde er in den Jahren 1810 bis 1900. Zu finden sind hier Guts- und Inspektorenhaus, Taubenhaus, Kleintierstall, Pferde- und Kuhstall, Speicher, Schmiede, Stellmacherei, Spritzenhaus, Gesindehaus, Wäscherei, Scheune und Pfortnerhaus. Die landwirtschaftliche Nutzung bestand bis 1970, danach verfiel das Gelände. Ab 1981 zogen künstlerische Nutzungen ein, 2009 erwarb es ein Investor. Heute findet sich hier u.a. ein Hotel und ein Restaurant.



Stadtgut - Taubenhaus

Wir gehen wieder zurück in den Schloßpark und südwestwärts an der Schloßkirche vorbei. Der Weg macht eine Biegung nach rechts, an der nächsten Kreuzung dann links und es geht aus dem Schloßpark hinaus zur Wiltbergstraße. Dort rechts. Nach wenigen Meter stehen wir vor einer Pyramide, dem Sowjetischen Ehrenmal Buch. Geschaffen 1947-48 von Johann Tenne.



Sowjetisches Ehrenmal

Weiter nach Westen der Wiltbergstraße folgen und der S-Bahnhof Buch ist schnell erreicht. Er wurde 1910-16 von Ernst Schwarz, Karl Cornelius und Alfred Lücking erbaut. Von hier können wir wieder zurück zum Ausgangsort Karow oder in die Innenstadt Berlins bzw. nach Bernau fahren.

Die Streckenlänge beträgt 18 km, Zeitaufwand ca. 6 Stunden (inkl. Pause).



Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende (www.openstreetmap.org/copyright)
© Text und Bilder: Rüdiger Nathusius